NutriAct
Kompetenzcluster
Ernährungsforschung
Berlin-Potsdam

NEWSLETTER APRIL | 2020

Inhalt

Aktuelles aus dem Cluster Seite 1–4

NutriAct in den Medien Seite 4

Kommende Veranstaltungen & Termine Seite 5

Wir gratulieren Seite 6-7

Wir stellen vor Seite 8

Aktuelles aus dem Cluster

Das Hasso-Plattner-Institut im NutriAct - Kompetenzcluster Ernährungsforschung Berlin-Potsdam

Bereits seit 2018 wissenschaftlicher Kooperationspartner, unterstützt das Hasso-Plattner-Institut (HPI) in Potsdam seit Februar 2020 aktiv die Forschungsarbeit im NutriAct-Cluster.

Herr Dr.-Ing. Matthieu-P. Schapranow leitet am HPI die Arbeitsgruppe „In-Memory Computing for Digital Health“ und ist wissenschaftlicher Leiter für Digital-Health-Innovationen. Gemeinsam mit seinem Team unterstützt er bei der technischen Umsetzung und Nutzbarmachung des Bewertungsschemas im NutriAct-Teilprojekt 1 „Ernährungsmuster“, damit Studienteilnehmer möglichst einfach davon profitieren können.

Das für einzelne Lebensmittelgruppen evidenzbasierte Bewertungsschema wurde im letzten Jahr von den Epidemiologen um Prof. Dr. Matthias Schulze im Teilprojekt 1 am DIfE entwickelt. PD Dr. Liane Schenk und Kolleg*innen der Charité-Universitätsmedizin Berlin untersuchen im Teilprojekt 1 die Akzeptanz von Ernährungs-Apps in der NutriAct-Zielgruppe der 50- bis 70-Jährigen. Die gewonnenen Erkenntnisse kommen auch in der Zweitbefragung der NutriAct-Familienstudie (Teilprojekt Z1) zur Anwendung.

HPI Hasso Plattner Institut
Digital Engineering · Universität Potsdam

Luftaufnahme des HPI, Foto: HPI / Lutz Hannemann

Der Übergang in den Ruhestand als Veränderungsmoment des Ernährungsstils. Ein systematisches Review qualitativer und quantitativer Forschung (Baer et al. 2020, *Nutrition Review)*

Der Eintritt in den Ruhestand oder die Rente ist ein bedeutsamer Meilenstein im Leben. Ähnlich wie beim Wechsel von Schüler*innen in die Berufstätigen-Rolle, verändert sich der soziale Status einer Person hier grundlegend. Sie wird daher auch als „Statuspassage" bezeichnet. Diese besondere Umbruchsphase geht einher mit Veränderungen insbesondere im Tagesablauf, dem Sozialleben aber auch in Bezug auf die finanziellen Möglichkeiten. Bisherige Routinen und Verhaltensweisen ändern sich somit. Diese können das Essverhalten ebenso wie die Nahrungsauswahl betreffen. So eignet sich eine solche Umbruchsphase möglicherweise gut, um sich z. B. gesünder und vollwertiger zu ernähren und damit selbst einen Beitrag für ein langes und gesundes Leben zu leisten.

Doch welches Potential zur Änderung des Essverhaltens steckt tatsächlich in dieser Umbruchsphase? Und inwieweit sind ältere Menschen bereit, ihren Ernährungsstil zu ändern?
Um einen ersten Eindruck zu bekommen, begutachteten Nadja-Raphaela Baer, Johannes Deutschbein und Liane Schenk vom Institut für Medizinische Soziologie und Rehabilitationswissenschaft der Charité-Universitätsmedizin Berlin im Rahmen des NutriAct-Teilprojektes 1 „Ernährungsmuster", die dazu bisher erschienenen Publikationen. Die dadurch entstandene systematische Übersichtsarbeit „*Potentials of and Readiness to Dietary Style Changes during the Retirement Status Passage: a Systematic Mixed Studies Review "* wurde Anfang des Jahres im Journal *Nutrition Review* angenommen und wird nun in den kommenden Monaten veröffentlicht.

Die Wissenschaftler*innen haben für ihre Analyse zu Beginn eine groß angelegte systematische Literaturrecherche betrieben. Zunächst wurden Artikel erfasst, die sich mit den vier Schlüsselthemen *Dietary style, Statuspassage, Elderly* und *Change* befassten. Von insgesamt 859 identifizierten Artikeln wurden nach Überprüfung des Titels und den Kurzfassungen 53 Artikel näher untersucht. Baer und Kolleg*innen wählten nur Originalstudien aus, die sich mit dem Ernährungsverhalten von 50- bis 70-Jährigen im Zusammenhang mit ihrem Renteneintritt beschäftigten.
Interventionsstudien und Studien, die Ernährungsstilveränderungen im Zusammenhang mit Krankheiten wie Diabetes beleuchteten, wurden nicht berücksichtigt. Insgesamt zehn Originalarbeiten, veröffentlicht zwischen 1997 und 2017, erfüllten die gesetzten Kriterien. Die eine Hälfte der Studien nutzte einen qualitativen, die andere Hälfte einen quantitativen Forschungsansatz. Alle quantitativen Arbeiten wurden in Form longitudinaler Kohortenstudien realisiert. Die qualitativen Forschungen fokussierten auf einen spezifischen Zeitpunkt der Datenaufnahme. Mehrheitlich wurden die untersuchten Studien in Europa (sieben Artikel) durchgeführt und orientierten sich in ihren Bewertungsgrundlagen an unterschiedlichen Ernährungsempfehlungen.
Während drei Studien eine gesunde Ernährung nicht näher definierten, verwiesen vier Studien auf nationale und drei Studien auf internationale Ernährungsempfehlungen. Dabei lag der Fokus entweder auf dem täglichen Verzehr von Obst und Gemüse oder auf der Aufnahme von Mikro- und Makronährstoffen. Ein ausgewogenes Ernährungsmuster wurde nur in drei Arbeiten als gesunde Ernährung angenommen.

Es stellte sich heraus, dass eine vergleichende Gesamtschau der Studien ein sehr diverses Ergebnisbild präsentierte. Die Mehrheit der Arbeiten zeigte zwar Änderungen des Essverhaltens nach dem Renteneintritt. In welcher Weise sich die Ernährungsweisen von Ruheständler*innen veränderte, variierte jedoch stark: Einerseits wurden positive Veränderungen nachgewiesen, also Veränderungen in Richtung einer gesünderen Ernährungsweise. So konnte beispielsweise in vier Studien eine Erhöhung des täglichen Verzehrs von Obst und Gemüse – insbesondere bei Frauen – festgestellt werden. Andererseits zeigten sich auch ungünstigere Ernährungsgewohnheiten, wie ein vermehrtes Snacken und eine höhere Kalorienzufuhr.
Außerdem wurden Änderungen im Essverhalten identifiziert, die mit der zur Verfügung stehenden Zeit im Ruhestand, einer neuen Strukturierung von Mahlzeiten sowie mit Änderungen der finanziellen Situation im Zusammenhang stehen. Laut drei Studien verbringen Rentner*innen mehr Zeit am Frühstückstisch und kaufen entsprechend einer weiteren Studie häufiger frische Lebensmittel ein. Zwei Studien zeigten zudem, dass aufgrund geringerer finanzieller Möglichkeiten im Ruhestand häufiger zu Hause und weniger auswärts gegessen wird.
Somit zeigen die bisherigen Studien, dass ein Potential zur Verhaltensänderung in dieser Zielgruppe im Hinblick auf die Ernährung vorhanden ist, sowohl in günstiger als auch in ungünstiger Weise. Wie groß die Bereitschaft ist, das eigene Ernährungsverhalten zu modifizieren, variierte allerdings in den Originalarbeiten.

Insgesamt konnten die Wissenschaftler*innen des Instituts für Medizinische Soziologie und Rehabilitationswissenschaft der Charité bilanzieren, dass die Statuspassage eine geeignete Lebensphase zu sein scheint, positive Änderungen des ernährungsbezogenen Lebensstils anzustoßen. Die Ergebnisse sind sowohl für Interventionen, als auch übergeordnet für politische Entscheidungsträger von Interesse.

Weitere Forschungsarbeit ist jedoch erforderlich, um tatsächlich wirksame Interventionsmöglichkeiten zu identifizieren. Insbesondere zeigte die systematische Übersichtsarbeit einen Bedarf an fundierten Studien, die bestimmte Qualitätskriterien erfüllen und sich dem Thema mit geeigneten Methoden nähern. Wenn es darum geht, längerfristige Veränderungen im Essverhalten zu untersuchen, sollte beispielsweise berücksichtigt werden, dass eine Verhaltensveränderung in der Regel zwei Phasen umfasst:

1.) Eine Änderung muss initiiert, also angeschoben, werden.
2.) Die Verhaltensänderung muss beibehalten werden.

Keine der untersuchten Studien betrachtete diese zwei Phasen näher. Diese Forschungslücke wird nun gefüllt: Derzeit werten die Wissenschaftler*innen im Rahmen der Längsschnittuntersuchung im NutriAct-Projekt 1 „Ernährungsmuster“ qualitative Einzelinterviews aus, um vertieft zu untersuchen, inwiefern der Übergang in den Ruhestand sowie weitere biografische Umbruchsmomente das eigene Ernährungsmuster längerfristig verändern können.

Für weiterführende Informationen wenden Sie sich gern an Frau Nadja-R. Baer (nadja-raphaela.baer@charite.de).

M.Sc. Nadja-Raphaela Baer
Institut für Medizinische Soziologie und Rehabilitationswissenschaft
Charité – Universitätsmedizin Berlin

Aktuelles aus dem Cluster

Neues aus dem Innovationsbüro

Wir heißen Dr. Rebecca Klopsch herzlich willkommen! Die promovierte Lebensmittelchemikerin übernimmt zum 01.04.2020 die Aufgaben des NutriAct-Innovationsbüros, in Nachfolge von Dr. Ute Rzeha und Susanne Schilling. Wir danken Frau Dr. Rzeha und Frau Schilling für ihre überaus engagierte Mitarbeit im NutriAct Cluster. Beide widmen sich nun neuen Aufgaben bei Potsdam Transfer an der Universität Potsdam. Wir wünschen Ihnen alles Gute.

Foto: Dr. Rebecca Klopsch

Dr. Klopsch sammelte bereits durch ihre wissenschaftliche Mitarbeit im Teilprojekt 4 „Neue Produkte “ am Leibniz-Institut für Gemüse- und Zierpflanzenbau (IGZ) e.V. umfassende Erfahrungen im NutriAct-Kompetenzcluster.
Frau Dr. Klopsch ist Ihre Ansprechpartnerin für die Koordination der Zusammenarbeit zwischen den Wirtschafts- und Wissenschaftspartnern und unterstützt den wirtschaftsbezogenen Wissens- und Technologietransfer.
Wir freuen uns sehr auf ihre Mitarbeit im Team!

Kontakt: E-Mail: innovation.nutriact[at]dife.de

NutriAct in den Medien

Essen ohne Reue: Das große Quarks Ernährungsexperiment

Insgesamt 18 gesunde Freiwillige nahmen für sechs Wochen an einem Experiment in der Sendung Quarks des WDR Fernsehen teil.
Sie aßen in dieser Zeit nur noch das, worauf sie Lust hatten – und zwar nur dann, wenn sie wirklich Hunger verspürten und nur so viel, bis sie satt waren. Es geht hierbei um intuitives Essen.
Wissenschaftlich begleitet wurde das große Ernährungsexperiment von der Potsdamer Ernährungspsychologin Dr. Ulrike Ruzanska. Sie unterstützte das Experiment maßgeblich bei der Konzeptualisierung sowie bei der Datenerhebung und Datenauswertung anhand spezifischer Fragebogen zum Intuitiven Essverhalten, den sogenannten Intuitive Eating Scale-2.
Die Sendung wurde am 03.03.2020 ausgestrahlt und ist online in der Mediathek HIER anzusehen.

Bilder: Westdeutscher Rundfunk Köln (WDR)

Um intuitives Essverhalten ging es ebenfalls in der Radiosendung „WDR 5 Quarks - Wissenschaft und mehr“ vom 04.03.2020. Hier war Dr. Ulrike Ruzanska im Gespräch mit Hörer*innen der Wissenschaftssendung. Der Beitrag ist HIER nachzuhören .

Kommende Veranstaltungen & Termine

07.-10.05.2020 30. Brandenburgische Landwirtschaftsausstellung in Paaren im Glien **
Abgesagt, neuer Termin 06.-09.05.2021

09.05.2020 Potsdamer Tag der Wissenschaften 2020 **
Entfällt

04.-05.06.2020 * 5. NutriAct Summer School

Die diesjährige Summer School steht unter dem Motto „Präsentieren, Kommunizieren und Improvisieren“. Am ersten Tag findet unter der Leitung von Susanne Hecker, Deutsches Zentrum für integrative Biodiversitätsforschung Halle-Jena-Leipzig, der Workshop „ImproWissKomm“ statt. Durch Übungen zur Körpersprache und Selbstwahrnehmung sowie Präsenztraining und Pitches, wird an der eigenen Kommunikationsweise gearbeitet. Die gelernten Techniken kommen gleich am nächsten Tag bei der Präsentation der eigenen Forschungsarbeit zur Anwendung.
Veranstaltungsort: Märkisches Gildehaus in Schwielowsee, OT Caputh

12.06.2019 Career Talk „*Women in Science*“*

NutriAct und das DIfE organisieren wieder gemeinsam für den wissenschaftlichen Nachwuchs ein Podiumsgespräch mit Prof. Dr. Ricarda Scheiner, Universität Würzburg; Prof. Dr. Claudia Luck-Sikorski, Hochschule für Gesundheit Gera sowie Dr. Henriette Kirchner, Universität Lübeck. Dieses Mal stehen die Karrierewege und -chancen von Frauen in der Wissenschaft im Vordergrund. Auch wenn der Anteil an Frauen, die im Bereich Ernährungs-, Gesundheits- und Naturwissenschaften studieren und promovieren, bekanntermaßen hoch ist, haben weiterhin nur wenige von ihnen später eine Professur inne. Der Career Talk gibt hilfreiche Informationen mit auf den Weg in die wissenschaftliche Karriere, darunter Tipps, welche Qualifikationen und Erfahrungen nützlich sind und wie Frauen Beruf, Berufung und Familie miteinander vereinbaren können. Im Anschluss ist ein Get-together geplant.
Veranstaltungsort: von 09:00–11:30 Uhr im Konferenzzentrum des DIfE, Arthur-Scheunert-Allee 114-116, 14558 Nuthetal

11.06.2020 Tag der Ernährungswirtschaft 2020 ** ***

Eine Konferenz des Clusters Ernährungswirtschaft Brandenburg von 12:00 bis 19:00 Uhr. Das Motto der diesjährigen Veranstaltung lautet: „Ernährungsverantwortung. Nachhaltigkeit. Transformation." Der Veranstaltungsort ist noch nicht bekannt.

22.-23.08.2020 11. Stadt für eine Nacht *

Für 24 Stunden werden wieder innovative und kreative Bewohner mit unterschiedlichsten, teils auch verrückten Ideen unter dem Motto MitMachen! in das temporäre Quartier Schiffbauergasse Potsdam einziehen.
Veranstaltungsort: Schiffbauergasse 7, 14467 Potsdam

SAVE THE DATES:

21.-25.09.2020 Cross-Cluster Summer School *
Thema: Wissenschaftskommunikation
Veranstaltungsort: Friedrich-Schiller-Universität Jena

26.10.-01.11.2020 Berlin Food Week **
Veranstaltungsort: Torstraße 107, 10119 Berlin

05.11.2020 NutriAct-Fachbeiratssitzung

06.11.2020 NutriAct Jahrestagung 2020 *****
Veranstaltungsort: WIS - Die Wissenschaftsetage im Bildungsforum, Am Kanal 47, 14467 Potsdam

17.-19.05.2021 Clusterkonferenz der vier Kompetenzcluster Ernährungsforschung DietBB, *enable*, NutriAct & nutriCARD ***
Veranstaltungsort: Langenbeck-Virchow-Haus, Luisenstraße 58/59, 10117 Berlin

Die Veranstaltungsübersicht ist vorläufig und unter Vorbehalt. In Abhängigkeit von der aktuellen Corona-Situation können Veranstaltungen verschoben werden oder entfallen. Änderungen werden rechtzeitig auf der Homepage bekannt gegeben.

* *Veranstaltungen für Nachwuchswissenschaftler*innen*
** *Öffentliche Veranstaltungen*
*** *Transferveranstaltungen*

Vergabe von Mobilitätszuschüssen

Ende letzten Jahres hat das NutriAct-Kompetenzcluster erneut Mobilitätszuschüsse für den eigenen wissenschaftlichen Nachwuchs ausgeschrieben. Insgesamt vier Wissenschaftler*innen können sich über eine Förderung freuen.

Einen Zuschuss von 500 € für einen internationalen Kongressaufenthalt erhalten:
Martina Klost (Technische Universität Berlin)
Maximilian Martin (Universität Potsdam/Leibniz-Institut für Gemüse- und Zierpflanzenbau)

Einen Zuschuss von 2.500 € für einen internationalen Forschungsaufenthalt erhalten:
Dr. Ulrike Ruzanska (Universität Potsdam)
Amy Schmiedeskamp (Universität Potsdam/Leibniz-Institut für Gemüse- und Zierpflanzenbau)

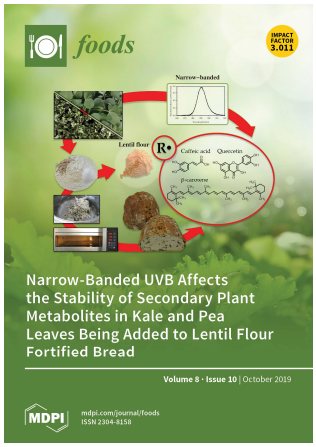
Herzlichen Glückwunsch!

Nachwuchswissenschaftler*innen erfolgreich promoviert

Die Nachwuchswissenschaftler*innen Rebecca Klopsch, Ulrike Ruzanska und Bastian Kochlik beendeten das Jahr 2019 besonders erfolgreich mit der Erlangung des Doktorgrades.

Rebecca Klopsch, tätig im Teilprojekt 4 „Neue Produkte“, promovierte zum Thema „*Developing Functional Foods – Effects of genetic and abiotic factors on secondary plant metabolites in vegetable-enriched breads*“.

Ziel des Projektes war es, Weizenmischbrot durch die Zugabe von frischem Gemüse mit gesundheitsfördernden sekundären Pflanzeninhaltsstoffen, wie zum Beispiel Flavonoiden oder Carotinoiden, anzureichern. Rebecca Klopsch untersuchte das Profil unterschiedlicher Pflanzen, unter anderem Erbse, Lupine, Pak Choi und Grünkohl in verschiedenen Entwicklungsstadien, um herauszufinden, welche Pflanze beziehungsweise welches Entwicklungsstadium dafür am geeignetsten ist.
Es zeigte sich, dass besonders junge Blätter (14 Tage alt) von Erbsen und Grünkohl die besten Ergebnisse erzielten. Während des Prozesses der Brotherstellung zeigten die Flavonoide die höchste Stabilität. Das Brot wurde in Zusammenarbeit mit Alexander Voss vom Institut für Lebensmittel- und Umweltforschung e. V. (*ILU*) hergestellt. Betreut wurde das Projekt von Prof. Schreiner, Prof. Rohn und Prof. Neugart. Zur Publikation



Rebecca Klopsch (vorn Mitte), Prof. Rohn (links) und Prof. Neugart (rechts).
Foto: R. Klopsch

Wir gratulieren

Ulrike Ruzanska untersuchte im Rahmen des NutriAct-Projektes TP2 das „*Intuitive Essverhalten*“ – *die durch Hunger-und Sättigungsgefühl bestimmte Nahrungsaufnahme.*

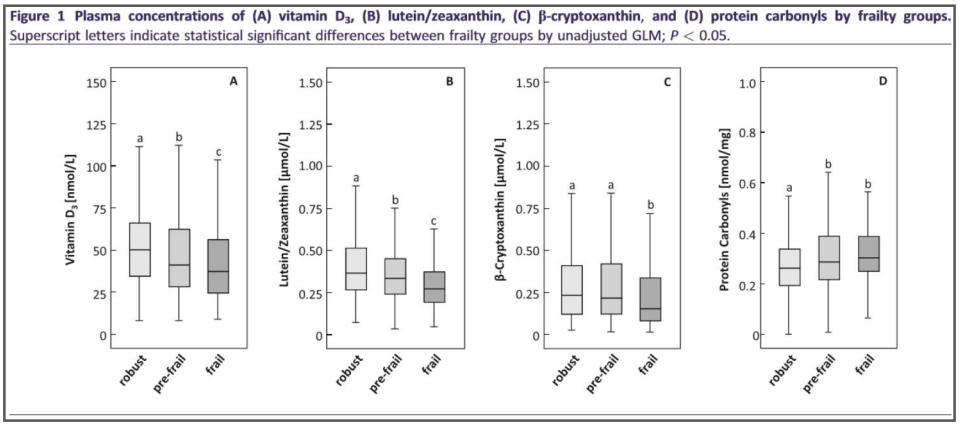
Dr. Ruzanska promovierte bereits im September 2019 in der Abteilung Beratungspsychologie an der Universität Potsdam zum Thema: Intuitives Essverhalten im Kontext der Gesundheitspsychologie: Zusammenhänge mit (mal-) adaptiven Verhaltensweisen, Gewichtsstatus und Ernährung.
Dabei konnte sie anhand empirischer Daten zeigen, dass intuitives Essverhalten eine adaptive Form des Essverhaltens darstellt und mit verschiedenen Gesundheitsindikatoren wie zum Beispiel dem Gewichtsstatus, der Selbstwirksamkeit oder dem Lebensmittelverzehr zusammenhängt.
Dr. Ulrike Ruzanskas Projekt wurde betreut von Prof. Dr. Petra Warschburger, Lehrstuhlinhaberin Beratungspsychologie.
Zu den Publikationen

Foto: U. Ruzanska

Bastian Kochlik promovierte zum Thema „*Relevance of Biomarkers for the Diagnosis of the Frailty Syndrome: Focus on Parameters of Muscle Protein Turnover, Micronutrients and Oxidative Stress*“ im NutriAct-Teilprojekt 3.

Hintergrund seiner Arbeit ist die mit höherem Alter steigende Wahrscheinlichkeit, an dem *Frailty*-Syndrom zu erkranken. Dieses Syndrom geht oft mit Stürzen, Krankenhausaufenthalten, körperlichen Einschränkungen bis hin zu frühzeitigem Tod einher. Gründe dafür sind unter anderem ein Abbau von Muskelmasse und -kraft. Zudem sind oxidativer Stress und damit einhergehende Proteinschädigungen sowie niedrige Konzentrationen von Mikronährstoffen (z. B. Vitamine A, D, E und Carotinoide) im Blut, weitere Faktoren die mit dem *Frailty*-Syndrom in Verbindung stehen.

Untersuchungen von Blut-Inhaltsstoffen anhand geeigneter Biomarker rücken hinsichtlich der Diagnose und Risikobewertung des *Frailty*-Syndroms immer mehr in den Fokus. Ein möglicher Biomarker, der die Diagnose und Risikobewertung des *Frailty*-Syndroms unterstützen beziehungsweise verbessern könnte, ist 3-Methylhistidin.



Plasmakonzentration von (A) Vitamin D_3, (B) Lutein/Zeaxanthin, (C) β-Cryptoxanthin und (D) Proteincarbonylen in Gruppen mit *Frailty*-Syndrom. Abbildung: Bastian Kochlik (J Cachexia Sarcopenia Muscle. 2019 Dec; 10 (6): 1339-1346)

Die Dissertation untersucht sowohl die Eignung von 3-Methylhistidin-Messungen im Blut zur Diagnose und Risikobewertung des *Frailty*-Syndroms, als auch Zusammenhänge zwischen Mikronährstoffen und oxidativem Stress mit dem *Frailty*-Syndrom. Darüber hinaus wurden zum einen die Bedeutung niedriger ernährungsabhängiger Mikronährstoffe, und andererseits erhöhte Proteinschädigungen im Blut hinsichtlich des *Frailty*-Syndroms hervorgehoben. Dr. Kochlik wurde von Dr. Daniela Weber und Prof. Dr. Tilman Grune am Deutschen Institut für Ernährungsforschung Potsdam-Rehbrücke betreut.
Zur Dissertation.

Diet-Body-Brain (DietBB) – Kompetenzcluster der Ernährungsforschung

Der seit Mai 2015 vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderte Kompetenzcluster der Ernährungsforschung umfasst die einzelnen Cluster NutriAct, nutriCARD, DietBB und *enable*. Die Cluster arbeiten interdisziplinär an verschiedenen Forschungsansätzen, welche teilweise ineinandergreifen und sich ergänzen. Darum möchten wir in den nächsten drei Ausgaben des Newsletters die verschiedenen Forschungsfelder der drei weiteren Kompetenzcluster vorstellen, beginnend mit Diet-Body-Brain (DietBB) aus Bonn.

DietBB untersucht in den fünf thematischen Arbeitsgebieten Methoden zur Ernährungserhebung, Kohortenstudien, Interventionsstudien und Metabolitcharakterisierung, genetische und epigenetische Faktoren sowie Determinanten der Lebensmittelauswahl, den Zusammenhang zwischen Ernährung und neurodegenerativen Erkrankungen wie Demenz. Im Fokus stehen die Identifizierung ernährungsbedingter Risikofaktoren und die Aufklärung der Mechanismen, wie unsere Ernährung die Gehirngesundheit beeinflusst.

Obwohl Ernährungsfaktoren bei der Entwicklung und dem späteren Abbau kognitiver Fähigkeiten sowie bei der Entwicklung neurodegenerativer Erkrankungen eine wichtige Rolle spielen, gibt es bisher keine effektiven Strategien, zur Erreichung einer langfristigen Änderung des Ernährungsverhaltens. Deshalb liegt ein weiterer Schwerpunkt von DietBB auf der Entwicklung von effektiven Kommunikationsstrategien zur Erreichung einer nachhaltigen Veränderung des Ernährungsverhaltens in der Bevölkerung sowie der Evaluation von gezielten Ansätzen zur Verhaltensveränderung von Konsumenten.

In der zweiten Förderphase verstärkt die neugegründete Nachwuchsgruppe „BonnGut" unter der Leitung von Dr. Marie-Christine Simon das Cluster DietBB. BonnGut analysiert systematisch den Einfluss kommensaler Mikroorganismen und ihrer Metabolite, um Zusammenhänge zwischen der Ernährung, der Mikrobiota, dem Stoffwechsel und der Gehirnfunktion aufzuzeigen.

Weiterführende Informationen über das Custer erhalten Sie auf der DietBB-Webseite und auf den Webseiten der Deutschen Gesellschaft für Ernährung e. V. (DGE).

Über NutriAct—Kompetenzcluster Ernährungsforschung Berlin-Potsdam

NutriAct steht für *Nutritional Intervention for Healthy Aging: Food Patterns, Behavior, and Products*. Es ist eines von 4 nationalen Kompetenzclustern der Ernährungsforschung, das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) für 3 + 3 Jahre (2015-2021) mit insgesamt 12 Millionen Euro gefördert wird. Zentrales Projektziel ist es, die Ernährungs- und Gesundheitssituation der 50- bis 70-jährigen zu verbessern, um möglichst Vielen ein hohes Alter in Gesundheit zu ermöglichen. Mehr unter www.nutriact.de.

Redaktion Susanne Schilling & Dr. Stefanie Blankenburg

Kontakt
Dr. Stefanie Blankenburg
Leiterin der Geschäftsstelle
c/o Deutsches Institut für Ernährungsforschung Potsdam-Rehbrücke
Arthur-Scheunert-Allee 114- 116
14558 Nuthetal

Email: office.nutriact@dife.de
Telefon: +49 033200 88-2533

Wenn Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten,
klicken Sie bitte hier und tragen sich aus.